

„Auf nach Mwazaro Beach“

Nachdem ich telefonisch mit Hans einen Termin abgesprochen hatte, startete das Unternehmen „auf nach Mwazaro Beach“. Doch wo lag Mwazaro Beach? Trotz Wegbeschreibung von Hans kannte kein Mensch an der Nordküste dieses Fleckchen Erde. Also wurde eine Fahrtdauer von 2 - 3 Stunden angesetzt. Ich war schon gespannt, was mich dort erwartet.

Na zu allererst einmal wurden wir von den Hunden begrüßt und einer wollte mir gleich „Küßchen“ geben, weil er an mir hoch sprang. Das kann ja lustig werden, dachte ich, denn Hunde gehören nun mal nicht zu meinen Lieblingstieren. Hans hatte uns bereits erwartet und begrüßte uns freundlich. Von der Anlage war ich sofort begeistert und die Unterkünfte gefielen mir auch gut. Es war keine normale Hotelanlage, sondern Cottages der Natur angepaßt. Einfach toll.



Es verweilten zur Zeit dort (leider) keine anderen Gäste und somit hatten wir das Reich für uns alleine. Wir haben viel erzählt und die Zeit verging wie im Flug. Nachmittags erkundeten wir ein bißchen die Gegend, natürlich immer mit den Hunden, die ich mittlerweile ganz lieb fand und die sich stundenlang von mir streicheln ließen.

Später wollte ich Hans das Geld (500 Euro) für den Brunnenbau und den sanitären Anlagen übergeben. Doch Hans meinte, ich sollte es Nafuu geben, die am nächsten Tag kommen wollte.

In der ersten Nacht habe ich nicht gut geschlafen. Die meiste Zeit saß ich senkrecht im Bett. Unbekannte Geräusche ließen mich immer und immer hochschrecken. Niemand hatte mir erzählt, das Buschbabys ihr Unwesen auf und um die Cottages trieben.

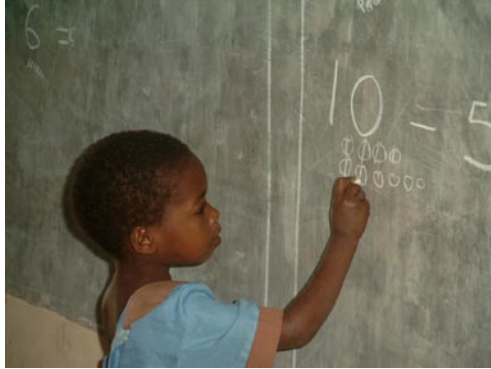
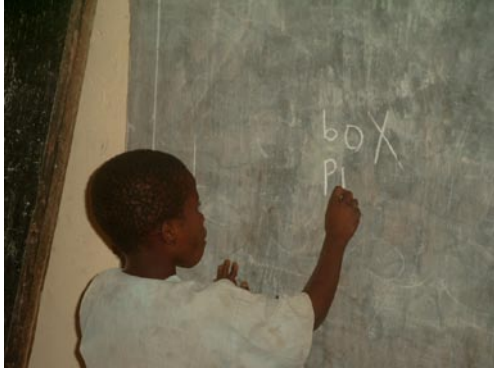


Um 6 Uhr war die Nacht vorbei. Ich wollte mir den Sonnenaufgang ansehen. Ausgerechnet heute waren viele Wolken am Himmel und versperrten mir die Sicht.

Am Vormittag übergab ich Nafuu das Geld, die sich sehr freute. Es wurde vereinbart, daß Hans das Geld umtauscht und das über jede einzelne Ausgabe Buch geführt wird.

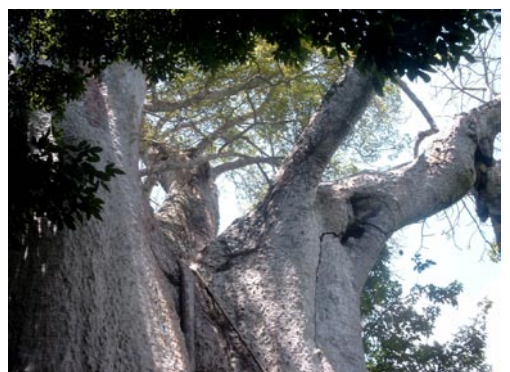
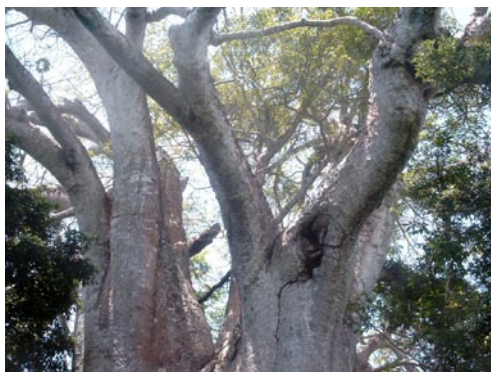


Zu Fuß ging es dann ins Dorf, zur Schule. Ein schmaler Weg führte uns dorthin. Ich genoß die Landschaft. Unterwegs begrüßten wir Frauen, die Spaghetti aus Papaya zubereiteten. Als wir uns der Schule näherten wurde es still in der Klasse, dies änderte sich aber schnell wieder. Die Lehrerin und die Kinder wurden begrüßt. Zusammen wurde gesungen. Der Lehrerin übergab ich einige Päckchen Kreide und einen Karton Bleistifte, die sie auch gleich an die Kinder weitergab. Unterdessen verteilte ich Süßigkeiten. Einige Kinder waren scheu, doch die meisten lustig und fröhlich. Es wurde gerechnet und geschrieben. Wir hatten eine Menge Spaß. Bald hieß es wieder Abschied nehmen. Die Schulstunde war auch beendet und alles eilte nach draußen.



Nafuu wollte uns noch ihre Boutique zeigen. Sie übergab mir ein Präsent und dann ging es wieder zurück nach Hans. Kinder begleiteten uns ein Stück des Weges. Ganz vorsichtig schob sich eine Hand in meine. Das Mädchen war stolz mit mir Hand in Hand nach Hause gehen zu können. Ein bißchen konnte wir uns in Englisch verständigen. Als sich unsere Wege trennten wurde heftig gewunken.

Anschließend wurde der „Heilige Baobab“ besichtigt. Man darf die Wurzeln nur barfuß betreten. Ich fand es überwältigend hier zu stehen, an einem heiligen Ort, wo über so manches Schicksal entschieden wurde.



Es war sehr warm und ich wollte endlich schwimmen. Es war jedoch Ebbe und das Wasser ziemlich flach. Egal. Es tat trotzdem gut.



Noch heute kann man sehen, wo einst die Mangroven gebrannt haben.

Abends saßen wir beisammen und Hans erzählte aus seinem „früheren Leben“ und auch, daß es ein zweites Buch geben wird. Schließlich will ja jeder wissen, wie die Geschichte weitergeht.



Bücher war ein gutes Stichwort. Ich erzählte ihm, daß ich Zuhause 2 Bücherregale hätte, eins wo meine gelesenen Bücher ihren Platz finden und eins, in welchem die Bücher standen, die ich noch lesen wollte. Hans machte mich auf einen kenianischen Schriftsteller aufmerksam: *Meja Mwangi - Nairobi, River Road*. Außerdem müßte man unbedingt das Buch „*Die Vermessung der Welt*“ lesen.

In dieser Nacht konnte ich tatsächlich schlafen.

Der dritte Tag auf Mwazaro war angebrochen. Heute sollte es wieder zurück zur Nordküste gehen. Irgendwie war ich sehr traurig. Es war eine schöne Zeit bei Hans und das Essen schmeckte immer köstlich. Die außergewöhnlichen Gewürzen gaben dem Essen immer den richtigen Pfiff.

Natürlich mußte er mir noch sein Buch *Afrikanisches Schach* signieren. Ferner teilte er mir noch mit, daß wir 15% Rabatt bekämen und wenn wir Gäste vermitteln, dem Verein ebenfalls 15% gutgeschrieben werden. Dies müsse er zwar noch mit Jörg Karasch besprechen, doch er meinte, es ging in Ordnung.

Leider hat es zeitlich mit der Bootsfahrt in die Mangroven nicht geklappt, somit gibt es einen Grund, wiederzukommen. Der Abschied fiel mir schwer. „Mein“ Hund begleitete mich bis zum Taxi und wir schauten uns beide traurig in die Augen. Noch kurz bei Nafuu vorbeigeschaut und bye bye gesagt, dann ging es zurück Richtung Ukunda, Fähre, Mombasa, weiter zur Nordküste. Die Heimfahrt verlief reibungslos. Die Wartezeit an der Fähre war vorauszusehen.

Ach, es waren 3 wunderschöne Tage, die viel zu schnell vorbei gingen und die ich nicht missen möchte.

Nun war ich auch da „*Where God makes Holidays*“.



– Fortsetzung folgt –